

## Autorenrichtlinien speziell für „Zeitschrift für Palliativmedizin“

	Originalarbeiten	Übersicht	Kasuistik	Perspektiven	Palliativpflege	Methoden in der palliativmedizinischen Forschung
<b>Rubrik</b>	In Originalarbeiten werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die mithilfe eigener Untersuchungen gewonnen wurden, dargestellt und diskutiert.	Übersichtsarbeiten (= Fortbildungsarbeiten) vermitteln einen umfassenden und kritischen Überblick über die bislang zu einem Thema vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse. Ziel der Arbeiten ist es, die aktuelle Forschungssituation zu einem Thema darzustellen und kritisch zu diskutieren. Sie sollten in der Regel auf einer systematischen Literaturrecherche basieren.	In Kasuistiken werden klinische Fälle dargestellt, und im Hinblick auf die aktuelle Literatur diskutiert.	In dieser Rubrik werden Beiträge zu Themen aufgegriffen, die verschiedene Perspektiven und neue Entwicklungen in der Palliativmedizin beleuchten.	In dieser Rubrik werden Themen aus der Palliativpflege aufgegriffen und diskutiert.	Die Beiträge dieser Rubrik stellen die unterschiedlichen Methoden in der palliativmedizinischen Forschung vor. Es wird jeweils eine Fragestellung vorangestellt, die sich mit Besonderheiten in der Anwendung einer oder mehrerer Methoden im palliativmedizinischen Versorgungskontext befasst und diese diskutiert.
<b>Namens- und Institutsangaben</b>	Die Titelseite des Manuskripts umfasst die Autorennamen, Institutsangaben und Korrespondenzadresse. Im Hauptteil des Manuskripts dürfen <b>keine Namen und Adressen</b> stehen, sowie <b>keine Angaben, die Rückschlüsse auf die Person des Autors zulassen</b> .			Angaben zu Autorennamen und Instituten werden am Ende des Artikels genannt.		
<b>Titel</b>	Kurz, prägnant, informativ, max. 30 Worte					
	Englisch und Deutsch			Deutsch		
<b>Zusammenfassung (Abstract)</b>	Deutsch und Englisch. Der Inhalt der Arbeit wird mit max. 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Sprache zusammengefasst. Für eine möglichst klare Gliederung empfiehlt sich folgender Aufbau: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel der Studie/Objective</li> </ul>	Deutsch und Englisch. Der Inhalt der Arbeit wird mit maximal 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Sprache zusammengefasst.		keine		

	Originalarbeiten	Übersicht	Kasuistik	Perspektiven	Palliativpflege	Methoden in der palliativmedizinischen Forschung
	(kurze Beschreibung von Anlass und Ziel der Arbeit) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodik/Methods (Grundzüge des Vorgehens)</li> <li>• Ergebnisse/Results (knappe Schilderung der wesentlichen Befunde)</li> <li>• Schlussfolgerung/Conclusion (Quintessenz der Befundinterpretation)</li> </ul>					
<b>Schlüsselwörter</b>	Je 3-5 Schlüsselwörter in Deutsch und Englisch			keine		
<b>Haupttext</b>	Die Publikationssprache ist Deutsch					
<b>Umfang</b>	ca. 36.000 Zeichen inkl. Leerzeichen		ca. 20.000 Zeichen inkl. Leerzeichen	ca. 30.000 Zeichen inkl. Leerzeichen	ca. 30.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, die Pflegebeilage ca. 8000 Zeichen inkl. Leerzeichen	ca. 12.000 Zeichen inkl. Leerzeichen
	Der Umfang wird einschließlich folgender Elemente gezählt: Titelseite, Abstract, Haupttext, Tabellen, Abbildungen, Literaturverzeichnis. Für jede Abbildung, die im Beitrag abgedruckt wird, vermindert sich diese Gesamtlänge: <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei „normalen“ Abbildungen (ca. ¼ Druckseite groß) um ca. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen</li> <li>• bei größeren Abbildungen, z.B. Algorithmen (ca. ½ Druckseite groß) um ca. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen</li> </ul>			Für jede Abbildung, die im Beitrag abgedruckt wird, vermindert sich diese Gesamtlänge: <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei „normalen“ Abbildungen (ca. ¼ Druckseite groß) um ca. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen</li> <li>• bei größeren Abbildungen, z.B. Algorithmen (ca. ½ Druckseite groß) um ca. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen</li> </ul>		
<b>Aufbau</b>	Der Text sollte folgendermaßen gegliedert werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einleitung (stellen Sie kurz den Themenschwerpunkt und das Ziel der Arbeit vor und geben Sie evtl. Hinweise auf relevante Literatur)</li> <li>▶ Material und Methoden (Beschreiben Sie Ihre Auswahl und Kriterien der Versuchspersonen, Patienten oder</li> </ul>		Der Text soll folgendermaßen strukturiert werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einleitung (stellen Sie kurz den Themenschwerpunkt</li> </ul>	Der Text kann folgendermaßen strukturiert werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einleitung</li> </ul> Die Einleitung soll Interesse am Lesen wecken. In 2–3 Sätzen (ca. 350 Zeichen) werden z. B. Hintergrund, Urteil und Vorgeschichte dargelegt.		Das Manuskript ist in der folgenden Weise zu gliedern: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Überschrift.</li> <li>▶ Einleitung (Teaser).</li> <li>▶ Hintergrund (kurze Beschreibung von Anlass und Ziel der Arbeit)</li> </ul>

	Originalarbeiten	Übersicht	Kasuistik	Perspektiven	Palliativpflege	Methoden in der palliativmedizinischen Forschung
	<p>Versuchstiere und erläutern Sie die angewandte Methodik.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ergebnisse (Stellen Sie die Ergebnisse in logischer Reihenfolge anhand von Tabellen und Abbildungen vor, fügen Sie noch keine Interpretationen ein).</li> <li>▶ Diskussion (Stellen Sie die wesentlichen Aspekte der Arbeit vor und beziehen Sie sich anschließend bei der Interpretation auf relevante Vorbefunde der Literatur. Vergleichen Sie Ihre Schlussfolgerungen mit dem Ziel der Studie.</li> <li>▶ Kernbotschaft (soll dem Leser in aller Kürze eine – wenn möglich – praxisrelevante Aussage der Arbeit vermitteln, 1.500 Zeichen inkl. Leerzeichen)</li> </ul>		<p>und das Ziel der Arbeit vor und geben Sie evtl. Hinweise auf relevante Literatur)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Anamnese</li> <li>▶ Diagnostik/ Befunde</li> <li>▶ Therapie und Verlauf</li> <li>▶ Diskussion</li> <li>▶ Kernbotschaft (soll dem Leser in aller Kürze eine – wenn möglich – praxisrelevante Aussage der Arbeit vermitteln, 1.500 Zeichen inkl. Leerzeichen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Zwischenüberschriften Sie gliedern den Text und erleichtern das Lesen.</li> <li>▶ Infoboxen Sie enthalten Zusatzinformationen (2–3 Sätze oder Stichpunkte, maximal 250 Zeichen).</li> <li>▶ Fazit (fakultativ) Es fasst in 3–4 Sätzen (ca. 500 Zeichen) den Inhalt zusammen und liefert ggf. Schlussfolgerungen für die Praxis.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Methodik (Grundzüge des Vorgehens)</li> <li>▶ Diskussion</li> <li>▶ Schlussfolgerung</li> <li>▶ Literaturverzeichnis</li> </ul>
<b>Verweise</b>	vollständige Abbildungs- und Tabellenverweise: im Text chronologisch, jeweils als „Abb....“ und „Tab....“ zu bezeichnen Literaturverweise: arabisch nummeriert gemäß der Reihenfolge des Erscheinens im Text. Im Text müssen die Verweiszahlen in eckigen Klammern vollständig dargestellt werden. Am Ende der Arbeit werden die Literaturstellen in Zitationsreihenfolge aufgeführt und nach untenstehenden Mustern zitiert.					
<b>Tabellen</b>	als Worddokument; immer mit Tabellenkopf und -legende					
<b>Abbildungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• jeweils als einzelne Datei (nicht in Word eingebettet)</li> <li>• Format .jpg, .tif oder .png</li> <li>• Auflösung 300 dpi bei mindestens 8 cm Breite.</li> <li>• Abbildungslegenden: Abbildungen stets mit Legende. Teilabbildungen, die mit Kleinbuchstaben (a, b, c, d....) gegliedert sind, benötigen eine ebenso gegliederte Legende. Bitte beachten Sie: Wir können leider keine Abbildungen annehmen, die bereits in Büchern, Zeitschriften oder elektronischen Produkten anderer Anbieter (inkl. Webseiten) publiziert worden sind oder an denen ein Dritter Nutzungsrechte hat (z.B. Arbeitgeber). Der Grund: Auch gegen Lizenzgebühr ist es kaum noch möglich, die Nutzungsrechte in dem für uns erforderlichen Umfang zu erhalten. Bitte zahlen Sie deshalb keine Lizenzgebühren (z.B. bei „RightsLink“ / Copyright Clearance Center) – auch die Standard-Lizenzverträge von „Creative Commons“ sind für eine Publikation leider nicht ausreichend. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen zur Abbildungsverwendung haben.</li> </ul>					
<b>Tarnnamen / Fake-Namen / erfundene personenbezogene Daten</b>	<p>Daten zu realen Personen müssen nach Thieme-Vorgabe systematisch verfremdet werden, um Persönlichkeitsrechte zu schützen und um jederzeit Tarnnamen als solche identifizieren zu können. Wenn eine oder mehrere Personen in Abbildungen und Texten mit fiktiven Namen versehen werden müssen, sind die folgenden Möglichkeiten anzuwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Einzelne</b> Personen (z.B. einzelne Personen auf Formularen / beispielhaft ausgefüllten Rezepten / Vorlagen): <ul style="list-style-type: none"> <li>○ männlich: Herr M., M. Mustermann, Max Mustermann</li> <li>○ weiblich: Frau M., E. Musterfrau, Erika Musterfrau</li> </ul> </li> </ul>					

	Originalarbeiten	Übersicht	Kasuistik	Perspektiven	Palliativpflege	Methoden in der palliativmedizinischen Forschung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mehrere</b> Personen (z.B. für beispielhafte Tabellen / Schaubilder / Übersichten / komplexere Fallbeispiele usw.):               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ männlich: Alexander, Alfred, Felix, Johannes, Julius, Karl, Leon, Ludwig, Niklas, Samuel</li> <li>○ weiblich: Anna, Charlotte, Clara, Emma, Frieda, Johanna, Laura, Lena, Mia, Sophie</li> </ul> </li> <li>• Einsatz von Nachnamen: <b>Im Standard werden nur abgekürzte Nachnamen</b> verwendet. Zulässige Abkürzungen lauten: B., D., L., M., N., P., R., S., T. Falls im Einzelfall zwingend erforderlich, sind folgende ausgeschriebene deutsche Nachnamen zulässig: Bauer, Müller, Meyer, Schneider, Fischer.</li> <li>• <b>Einzelne</b> Personen, Variante Englisch:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ männlich: Mr. D., J. Doe, Jon Doe</li> <li>○ weiblich: Ms. D., J. Doe, Jane Doe</li> </ul> </li> <li>• <b>Mehrere</b> Personen, Variante Englisch:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ männlich: Andrew, Charles, David, George, James, Michael, Matthew, Robert, Thomas, William</li> <li>○ weiblich: Anne, Bridget, Catherine, Emily, Elizabeth, Jane, Melissa, Sarah, Susan, Victoria</li> </ul> </li> <li>• Falls im Einzelfall zwingend erforderlich, sind folgende ausgeschriebene englische Nachnamen zulässig: Brown, Jones, Smith, Taylor, Williams.</li> <li>• Falls <b>Namen aus weiteren Sprachräumen</b> benötigt werden (z.B. türkische, russische, spanische Namen), müssen diese im Text, bei Abbildungen auch in der Bildunterschrift, unmissverständlich als redaktionell veränderte Namen ausgewiesen werden (z.B. durch Fußnote oder nachgestellt in Klammern: „Name redaktionell verändert“).</li> <li>• Weitere erfundene Daten werden kombiniert mit dem Wort „Muster“ bzw. im Englischen „Sample“ (z.B. Musterfirma, Musterinstitut, Sample Company, Sample Institute); zudem gilt für               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressen: Musterstraße 123, 1234 Musterstadt</li> <li>• Geburtsdatum ohne Zahlen: TT.MM.JJJJ</li> <li>• Telefonnummer: (01234) 56789-0</li> <li>• Medikamente: Mustermedikament</li> <li>• Befund: Musterbefund</li> </ul> </li> </ul>					
<b>Literaturhinweise</b>	max. 30					
<b>Zitierweise</b>	<p><b>Zeitschriften:</b> Freyhardt P, Zeller T, Kroencke TJ et al. Plasma Levels Following Application of Paclitaxel-Coated Balloon Catheters in Patients with Stenotic or Occluded Femoropopliteal Arteries. Fortschr Röntgenstr 2011; 183: 448–455</p> <p><b>Online-Publikationen:</b> Naßenstein K, Nensa F, Schlosser T et al. Cardiac MRI: T2-Mapping Versus T2-Weighted Dark-Blood TSE Imaging for Myocardial Edema Visualization in Acute Myocardial Infarction. Fortschr Röntgenstr 2013; doi:10.1055/s-0033-1350 516</p> <p><b>Bücher:</b> Thelen M, Ritter G, Bücheler E (eds). Radiologische Diagnostik der Verletzungen von Knochen und Gelenken. Stuttgart: Thieme, 1993: 261</p> <p><b>Buchkapitel:</b> Schild H, Rudiger J. Ellenbogengelenk. In: Thelen M, Ritter G, Bücheler E (eds). Diagnostik der Verletzungen von Knochen und Gelenken. Stuttgart: Thieme, 1993: 331–352 (sind mehr als 3 Autoren angegeben, bitte mit „et al.“ abkürzen)</p>					
<b>Manuskript-einreichung</b>	Heike Müller E-Mail: Palliativmedizin@med.uni-goettingen.de			Prof. Dr. Traugott Roser Traugott.roser@uni-muenster.de	Martina Kern Martina.Kern@palliativmedizin.de	N.N.